

Hilfebedarf weiter auf hohem Niveau

Deutsche AIDS-Stiftung erhielt 50 000ste Hilfsanfrage

Wie wichtig die Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung für HIV-positive und aidsranke Menschen ist, zeigt die hohe Zahl der Hilfsanträge an die Stiftung:

Im Juni 2004 ging die 50 000ste Anfrage bei der Deutschen AIDS-Stiftung ein. Sie kam von einem an AIDS erkrankten Mann aus Augsburg, dem beim Umzug und der krankengerechten Ausstattung seiner Wohnung geholfen werden konnte.

„Seit drei Jahren bleibt die Anzahl der Hilfsanfragen an die Stiftung auf hohem Niveau“, so Christoph Uleer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen AIDS-Stiftung. Dies zeige, dass die dank neuer Therapien verbesserte gesundheitliche Situa-

tion oft nicht mit einer besseren materiellen Absicherung betroffener Menschen einhergehe.

Die Stiftung konnte im Bereich der Einzelfallhilfen im Jahr 2003 insgesamt 4 194 betroffene Menschen mit 870 151 Euro unterstützen. Hinzu kamen im selben Jahr rund 1,75 Millionen Euro für Projektzuschüsse im In- und Ausland, für die Forschungsförderung sowie für die Sicherung eines Wohnpflegeprojektes in Berlin. Im Vergleich mit 2002 stiegen die bewilligten Mittel um 47 Prozent. Seit ihrer Gründung

hat die Deutsche AIDS-Stiftung rund 21 Millionen Euro für individuelle Hilfen sowie Zuschüsse für Hilfsprojekte bereitgestellt.



Hilfsantrag Nr. 50 000 war bei den Mitarbeitern/-innen der Stiftung in bewährten guten Händen. Foto: ckoeh

Dramatische Entwicklung befürchtet

15. Welt-AIDS-Konferenz in Bangkok fordert mehr Engagement

Vor dem Hintergrund des internationalen Treffens von 20 000 Wissenschaftlern, Politikern und Betroffenen im Juli in der thailändischen Hauptstadt warnte die Deutsche AIDS-Stiftung vor einer weiteren Ausbreitung der Krankheit in Asien und Osteuropa. Besonders dramatisch entwickle sich die Situation in Estland, Russland und der Ukraine, so Ulrich Heide, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung.

Zu Beginn der weltgrößten AIDS-Konferenz unter dem Motto „Zugang für alle“ hatte UN-Generalsekretär Kofi Annan ausreichend Medikamente gegen die

sich immer schneller ausbreitende Seuche, aber auch den Zugang zu Informationen und Kondomen für alle Menschen gefordert.

Auch er lenkte den Blick auf die steigenden Infektionszahlen in Asien und auf die Tatsache, dass in zunehmendem Maße Frauen von der Krankheit betroffen seien.



UN-Generalsekretär Kofi Annan eröffnete die 15. Welt-AIDS-Konferenz in Bangkok

Die Organisation der Vereinten Nationen UNAIDS beklagte ein mangelndes Engagement der Industriestaaten im Kampf gegen AIDS. Allein im kommenden Jahr seien zwölf Milliarden US-Dollar erforderlich, um „eine umfassende Antwort“ auf die Epidemie zu geben.

Editorial

*Sehr verehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,*

helfen und Hilfe anwerben, das sind die beiden zentralen Aufgaben der Deutschen AIDS-Stiftung. Was das Helfen angeht, so konnte die Stiftung auf ihrer Jahrespressekonferenz Ende Juni über den Eingang des 50 000sten Hilfsantrags berichten. Da rund 87 Prozent der eingehenden Anträge positiv entschieden werden, konnte entsprechend oft geholfen werden. Insgesamt wurden bisher von der Stiftung rund 21 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.



Hilfsbeispiele in Einzelfällen werden auch in dieser Ausgabe wieder vorgestellt. Ebenso wie die Absicht, die erfolgreichen Hilfsaktionen der Stiftung im südlichen Afrika um ein Projekt in Osteuropa zu ergänzen. Der Bericht über die Welt-AIDS-Konferenz zeigt, dass sich vor unserer Haustür ein neues AIDS-Drama entwickelt. Die Terminankündigungen für die nächsten Monate lassen deutlich werden, dass die Stiftung unbeschadet der nach wie vor trüben konjunkturellen Lage die Mittelanwerbung noch weiter verstärken wird, um die Hilfe im eigenen Land weiterführen und an den Brennpunkten jenseits unserer Grenzen verstärken zu können.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Dr. Christoph Uleer
Vorstandsvorsitzender

Ungewöhnliche Spende

■ Kürzlich erreichte uns die Spende eines Niederländers aus Hengelo. Er ließ einen Gutschein über 496 Euro für ein Bonner Hotel in den Geldbetrag umwandeln und spendete die Summe der Deutschen AIDS-Stiftung. Anstatt selbst zu reisen, unterstützte er mit seinem Gewinn Bedürftige. Danke!

Hilfe konkret

Schwimmkurs

■ Obwohl Simon M.* (5) HIV-positiv ist, ist er ein lebhaftes Kind. Er bewegt sich gern und liebt das Wasser. Es ist sein Element. Hier fühlt er sich am wohlsten. Darum will er unbedingt schwimmen lernen. Doch er und seine Mutter sind arm. Sie leben von der Sozialhilfe, haben nur wenig Geld. Normalerweise sind zusätzliche Ausgaben schon schwierig, aber die Mutter ist erneut schwanger und kann sich deswegen keine weiteren finanziellen Belastungen leisten.

Mit der Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung von 100 Euro konnte Simons sehnlichster Wunsch endlich in Erfüllung gehen: Er geht zweimal in der Woche zum Schwimmunterricht.

Klassenfahrt

■ Michael S.* (14) hat AIDS. Die Krankheit wurde im letzten Jahr offiziell bei ihm diagnostiziert. Seine ersten Lebensjahre verbrachte er in einem osteuropäischen Land – dort infizierte er sich mit dem HI-Virus.

Es fällt ihm schwer, sich mit seiner Krankheit und den daraus resultierenden Konsequenzen auseinander zu setzen. Darum ist er ein in sich gekehrter, stiller Junge. Er fehlt häufig in der Schule, konnte bis jetzt keine guten Kontakte zu seinen Mitschülern aufbauen. Aber gerade diese sind für den Jungen so wichtig. Weil seine alleinerziehende Mutter die geplante Klassenfahrt nicht hätte bezahlen können, hat die Deutsche AIDS-Stiftung die Reisekosten übernommen.

Spezial-Badehose

■ Petra G.* ist seit mehreren Jahren HIV-positiv. Vor zwei Jahren hatte sie einen Verkehrsunfall. Sie lag danach über ein Jahr in verschiedenen Krankenhäusern, läuft seitdem an Gehhilfen und hat lange Narben an ihren Oberschenkeln. Durch ihre Behinderung ist sie auf fremde Hilfe angewiesen.

Da ihr das Schwimmen gut tut, sie aber anstatt normaler Badebekleidung eine teure Spezialanfertigung brauchte, wandte sie sich an die Deutsche AIDS-Stiftung. Endlich konnte sich Petra G. eine lange Badehose anfertigen lassen, mit der sie ihre Unfallnarben vor neugierigen Blicken schützen kann.

**Namen von der Redaktion geändert*

Initiativen

Autogramm-Mobil

Klaus Reinke von der Stadtteilinitiative „Am Rollberg“ in Berlin-Neukölln hat im Rahmen von „For Our Kids“ großes Engagement für die Deutsche AIDS-Stiftung bewiesen:

Er hatte den Plan, in einem Auto zu den Drehorten der aktuellen Fernsehserien zu fahren, um sich Autogramme der Schauspieler auf den Wagen schreiben zu lassen. Anschließend sollte das Kunstwerk in Berlin versteigert werden.

Im Juni 2004 setzte er seinen Plan in die Tat um und besuchte mit seinem Team, mit einem gebrauchten Auto, Kondomen, roten



Mit von der Partie: Till Demtröder und Maria Ketikidou, alias Henning und Harry, aus der ARD-Vorabendserie „Großstadtrevier“

Schleifen, Spendendosen und Stiften bewaffnet, die Produktionen vieler bekannter deutscher Fernsehserien und Soaps. Sogar einen Fernsehauftritt gab es, bei dem sich die Teilnehmer von Big Brother auf dem Auto verewigen konnten.

Am Ende der Aktion war das Auto dekoriert, die Crew fuhr zum Berliner „Roten Rathaus“ und das Schmuckstück wurde versteigert. Den Zuschlag erhielt ein Bieter aus der Nähe von Köln, der jetzt stolzer Besitzer des Kunstwerkes ist.

Helfen mit „Libelle“

Sonderedition in Meissener Porzellan unterstützt Bedürftige

Mit dem Schälchen „Libelle“ unterstützt die Porzellan-Manufaktur Meissen erstmalig die Deutsche AIDS-Stiftung. Die Schale war für die Erste Kölner Operngala der Stiftung im Juni entworfen worden und ist im Einklang mit dem Ball-Motto „Sommernachtstraum“ mit einer Libelle bemalt. Beim Kauf fließen jeweils 12 Euro an die Stiftung.

Das Schälchen (10 cm x 12,5 cm) mit Sondersignet inkl. Geschenk-

karton und Zertifikat ist zum Preis von 95 Euro im autorisierten Fachhandel (Liste unter www.meissen.com) erhältlich. Bestellungen unter der Rufnummer 03521/46 83 32 bei „Meissener Porzellan in der Schauhalle“, Talstraße 9, 01662 Meissen, oder (nur größere Stückzahlen) bei der Deutschen AIDS-Stiftung, Markt 26, 53111 Bonn, Rufnummer 02 28/6 04 69-0.



Fotos zwischen Angst und Hoffnung

Sieger-Arbeiten aus Fotowettbewerb in Kalender vereint

Der One Vision Fotokalender ist da. Das Pharmaunternehmen Bristol-Myers Squibb hatte zum Welt-AIDS-Tag 2003 den europäischen Fotowettbewerb One Vision ausgerufen, in dem die Teilnehmer ihre Ängste, aber auch ihre Hoffnungen angesichts der Immunschwächekrankheit AIDS visualisieren sollten.

Die Motive der Sieger wurden jetzt in einem Kalender veröffentlicht. Bristol-Myers Squibb will so die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren. Und mit den gesamten Verkaufserlösen des Kalenders, die an die Deutsche AIDS-Stiftung gehen, soll direkt Menschen mit HIV und AIDS geholfen wer-

den. Der Monatskalender im handlichen CD-Format (12,5 x 14 cm) kann für zehn Euro über die Website der Deutschen AIDS-Stiftung bestellt werden: www.aids-stiftung.de.



Foto: Mireille Marescaux, „Hands“

„Hilfsprojekte machen Mut“

Interview mit DAS-Kuratoriumsmitglied
Jeane Freifrau von Oppenheim

Stiftung konkret: Baronin von Oppenheim, seit 1988 engagieren Sie sich für die Deutsche AIDS-Stiftung. Damals haben Sie die sehr erfolgreiche Kunstaktion „Art Against AIDS“ organisiert. Was hat Sie dazu bewegt, sich bereits so früh für das Thema HIV/AIDS einzusetzen?

Oppenheim: Ich habe einen engen Bezug zur Kunstszene und habe daher von Anfang an die verheerenden Auswirkungen von AIDS im Kunstbereich miterlebt. Schon Mitte der achtziger Jahre waren Künstler wie Keith Haring und – für mich besonders wichtig – Robert Mapplethorpe erkrankt. Viel zu wenige engagierten sich gegen diese schreckliche Krankheit und für die Betroffenen, es musste mehr getan werden.

Stiftung konkret: Was hat sich für Sie in den 16 Jahren verändert, in denen Sie sich für die Stiftung stark machen?

Oppenheim: In den ersten Jahren waren vor allem meine Freundschaften zu Künstlern der Zugang zum Thema. Später wurde mir das weltweite Ausmaß der AIDS-Katastrophe immer bewusster. So bin ich sehr froh, dass wir mit der Deutschen AIDS-Stiftung Waisenkinder in Südafrika in modellhaften Hilfsprojekten eine Perspektive geben können. Gleichzeitig leiten wir Jugendliche zur Selbsthilfe an.

Stiftung konkret: Als Kuratoriumsmitglied der Deutschen AIDS-Stiftung haben Sie zusammen mit Herrn Dr. Heide im März die Hilfsprojekte der Stiftung in Südafrika besucht. Wie war es für Sie, die Projekte Topsy und Nazareth aus nächster Nähe kennen zu lernen?



Jeane Freifrau von Oppenheim

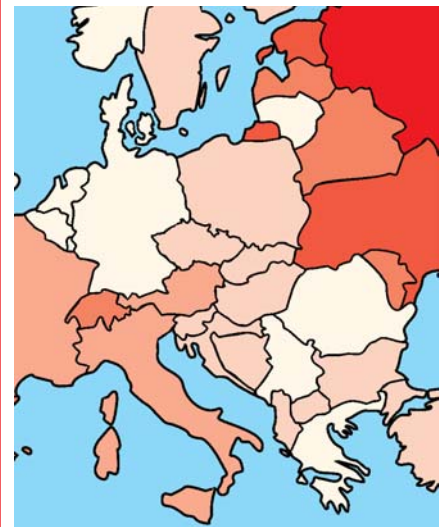
Oppenheim: Auch wenn man eigentlich weiß, was man sehen wird, ist es furchtbar, in den zahlreichen Elendsvierteln so viele Waisenkinder mit für ihr Alter viel zu erfahrenen Augen zu erblicken. Da macht es wirklich Mut, zu sehen, wie liebevoll die Kinder bei Topsy und im Nazareth House betreut werden. Auch wenn ich weiß, dass die Zahl derjenigen, denen dort geholfen wird, im Verhältnis zu allen AIDS-Waisen klein ist. Beeindruckt hat mich auch, wie Jugendliche in Selbsthilfeprojekten ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

Stiftung konkret: Im Juni haben Sie die Erste Kölner Operngala gestaltet und umgesetzt. Hat sich die Gala von den anderen Benefizprojekten, die Sie organisiert haben, unterschieden?

Oppenheim: Schon früher habe ich große Benefizprojekte organisiert, aber die Operngala war bis jetzt das aufwendigste und komplexeste Projekt. Die Vorbereitungen haben mehr als ein Jahr gebraucht und wir haben wirklich alles selbst gemacht: von der Sponsorensuche über die Einladung bis zu den Details der Dekoration. Hätte ich nicht auf die Unterstützung vieler Firmen sowie meiner Familie und vieler meiner Freundinnen zählen können, wäre die Gala in diesem Umfang überhaupt nicht möglich gewesen.

Stiftung konkret: Welche Veränderungen im Umgang mit dem Thema HIV/AIDS würden Sie sich wünschen?

Oppenheim: Dass noch viel mehr Menschen das Thema ernst nehmen und sich endlich mit aller Kraft dafür einsetzen.



Infektionsrate

Quelle: UNDP

<0,1% 0,1–0,3% 0,3–0,6% 0,6–1,0% >1,0%

Herausforderung

Osteuropa: HIV-Infektionen nehmen zu

Anlässlich der Jahrespressekonferenz am 1. Juli in Bonn berichtete der Vorstand der Deutschen AIDS-Stiftung über die rasch steigende Zahl HIV-positiver Menschen in Osteuropa. Neben Russland und der Ukraine sind besonders die baltischen Republiken stark von der AIDS-Epidemie betroffen.

Im Jahr 1995 wurden elf HIV-infizierte Neugeborene in der Ukraine gemeldet, 2002 waren es bereits 1371. Die jährliche Neuinfektionsrate bei Erwachsenen ist in der Ukraine achtmal, in Russland fünfzehnmal und in Estland dreißigmal höher als in Deutschland.

Die AIDS-Stiftung ist bereit, die deutschen Erfahrungen in der AIDS-Bekämpfung an AIDS-Hilfe-Organisationen in Osteuropa zu vermitteln, um zur Reduzierung dieser Zahlen beizutragen. Auch einzelne Hilfsprojekte für betroffene Menschen sollen ins Leben gerufen beziehungsweise unterstützt werden.

Projekt Hope

Perspektiven für Südafrika

Südafrika hält einen traurigen Rekord: Nach Schätzungen stecken sich täglich rund 2000 Menschen mit dem HI-Virus an, 5,4 Millionen Menschen sind HIV-positiv, 700 Menschen sterben täglich an dem Virus und mehr als eine Million Kinder haben ihre Eltern auf Grund der unheilbaren Krankheit bereits verloren.

Jährlich werden etwa 75 000 Kinder mit dem HI-Virus geboren. Vor diesem Hintergrund wurde in Kapstadt unter maßgeblicher Beteiligung der deutschsprachigen Katholischen Gemeinde das Projekt Hope ins Leben gerufen: Zum einen setzt sich das Hilfsprojekt für die adäquate medizinische Versorgung von aids-kranken Kindern ein, zum anderen kümmern sich die Mitarbeiter von Hope darum, dass der Kontakt zwischen Eltern und Kindern



während des Krankenhausaufenthaltes aufrechterhalten bleibt. Die Organisation kümmert sich aber auch um die Vernetzung der Krankenhäuser per Telemedizin sowie die Einrichtung eines Ernährungsprogramms für die betroffenen Kinder.

Die Deutsche AIDS-Stiftung unterstützt das Projekt Hope. Damit nur ein einziges Kind für ein Jahr mit ART-Medikamenten versorgt ist, werden rund 900 Euro benötigt.

Termine, Termine, Termine

8. Oktober 2004: Liederabend mit Thomas Quasthoff



Foto: W. Reese

Musikalischen Hochgenuss verspricht der Liederabend mit dem international renommierten Bassbariton Thomas Quasthoff am 8. Oktober 2004 im Mozartsaal der Liederhalle Stuttgart. Schirmherr ist Alfred Biolek, die Erlöse des Abends kommen der Deutschen AIDS-Stiftung und der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung für ihr gemeinsames AIDS-Aufklärungsprojekt in Tansania zugute. Karten (von 43,90 bis 73,90 Euro) können bei der Konzertagentur SKS E. Russ unter Telefon 07 11/1 63 53 21 bestellt werden.

23. Oktober: Fotoauktion

Für Ballettfreunde und Fotoliebhaber: In der Düsseldorfer Oper werden am 23. Oktober ab 20.45 Uhr zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung 13 Kalenderblätter versteigert, die Mitglieder der Düsseldorfer Ballett-Kompagnie abbilden. Der Erlös der Auktion soll HIV-positive oder aidskranke Menschen unterstützen, die professionell oder in anderer Form dem Tanz verbunden sind. Vor der Versteigerung ist ein Ballettabend geplant.

24. Oktober: BKK-Kunstauktion

Bereits zum sechsten Mal findet am 24. Ok-

tober in Essen ab 11 Uhr die große BKK-Kunstauktion zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung statt. Als Auktionator konnte wieder Hape Kerkeling gewonnen werden.

Auch in diesem Jahr kommen Original-Künstler-Kommentare zum Thema AIDS unter den Hammer. Alle Exponate können ab sofort (Mo. – Do. von 8 – 18 Uhr, Fr. von 8 – 13 Uhr) in den Räumen des BKK Landesverbands Nordrhein-Westfalen, Kronprinzenstraße 6, Essen, besichtigt werden.

13. November: Festliche Operngala Berlin

Einen besonderen Höhepunkt für Freunde der klassischen Musik wird die Festliche Operngala darstellen, die zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung am 13. November in der Deutschen Oper Berlin stattfindet. Vicco von Bülow moderiert die Gala, die dem Gedenken an das kürzlich verstorbene Kuratoriumsmitglied der Stiftung, Irina Pabst, gewidmet ist.

Karten (von 260 bis 650 Euro) für die Gala sind erhältlich über die Opernkasse unter der Rufnummer 0 30/34 38 45 40.

6. Dezember: Benefizsendung

„Hitgiganten – das Winterspecial“



Am 6. Dezember strahlt der Fernsehsender SAT.1 ab 20.15 Uhr das „Hitgiganten-Winter-

special“ zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung aus. Zahlreiche Interpreten präsentieren ihre Winter- und Weihnachtslieder und Moderator Hugo Egon Balder spricht mit Künstlern, Politikern und Engagierten über das Thema AIDS. Projekte der Stiftung werden in Zuspieldern vorgestellt.

1. Dezember: Welt-AIDS-Tag 2004



Die Solidarität mit den Betroffenen und ihren Angehörigen steht im Mittelpunkt des Welt-AIDS-Tages 2004, der sich in diesem Jahr verstärkt den betroffenen Mädchen und Frauen widmet. Dieses Datum wird für die Medien Anlass sein, mit Berichten, Dokumentationen, Reportagen etc. das Thema AIDS in den Mittelpunkt zu rücken.

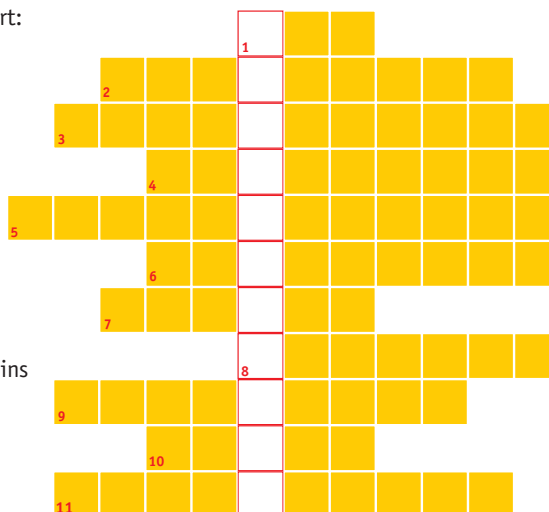
16. Juni: Jahrestagung 2005



Die zweite Jahrestagung der Deutschen AIDS-Stiftung findet am 16. Juni 2005 im Rheinhotel Dreesen in Bonn-Bad Godesberg statt. Themenschwerpunkt der Veranstaltung wird diesmal der weltweite Zugang HIV-infizierter und aidskranker Menschen zu Medikamenten sein. Der Tag wird mit einem künstlerischen Programm ausklingen.

Rätsel

1. kurz, englisch und organisiert: die Weltgesundheits
2. Teilkontinent westlich der GUS-Region
3. nicht vergessen: let's talk about Biennen und Blümchen
4. Frage, Antwort, Frage, Antwort, Frage usw.
5. damit spendet sich's schön bequem und regelmäßig
6. leitet ein, gleich auf Seite eins
7. schützt und verhütet
8. manch einer tut es mit Briefmarken, wir tun es mit Spenden
9. singt nicht Mozart, aber im Mozartsaal
10. kein Flaschengeist, aber mindestens genauso bezaubernd
11. Einsatz, persönlich und leidenschaftlich



Mitmachen & gewinnen!



Gewinnen Sie ein Abendessen zu zweit in einem von 76 Dorint-Hotels Ihrer Wahl (eigene Anreise), gestiftet von der Dorint AG. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2004. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Dazu einfach das Lösungswort in den roten Feldern mit Adresse und Geburtsdatum einsenden an: Deutsche AIDS-Stiftung, Rätsel, Markt 26, 53111 Bonn. Oder an: raetsel@aids-stiftung.de.

Der Gewinner des letzten Rätsels (Lösungswort: Kerkeling) kommt aus Bonn.



Deutsche AIDS-Stiftung

Spendenkonto 400
BFS Köln, BLZ 370 205 00

Impressum: Herausgeberin: Deutsche AIDS-Stiftung, Stiftung des bürgerlichen Rechts, Markt 26, 53111 Bonn, Tel. 02 28/60 46 90, Fax 60 46 999, info@aids-stiftung.de, www.aids-stiftung.de – **Redaktion:** A.-K. Akalin, S. Jahn
Die Inhalte geben den Stand bei Redaktionsschluss wieder.